



Das Projekt «Fenster-Sprichwörter» der Volksschule Marktgasse in Wien ist eines von vielen Beispielen aus der Datenbank.

Fotos: BMUJK, KKA, Nadja Meister

Datenbank Mehrsprachigkeit und Sprachkompetenzen

Kaum bekannt – schon stark genutzt

Als Teil der Aktivitäten des Zentrums IPE (International Projects in Education) der PH Zürich ist eine Datenbank zu bewährten Projekten, Modellen, Materialien und Publikationen im Bereich Mehrsprachigkeit und Sprachkompetenzen im Aufbau begriffen. Sie leistet Studierenden, Dozierenden und Lehrpersonen wertvolle Dienste. | Basil Schader

Obwohl die Datenbank noch nicht gross bekannt gemacht wurde und auch ihr Aufbau noch lange nicht beendet ist, wird sie schon rege genutzt. Alle Files sind bereits mehrere hundert Mal angeklickt worden. Über die Suchmaschine Google ist die Sammlung mit dem vollen Namen «Datenbank Mehrsprachigkeit und Unterstützung von Sprachkompetenzen» unter dem Kurztitel «Datenbank Mehrsprachigkeit» zu finden. Auf der Website des IPE gelangt man zu ihr unter www.phzh.ch/ipe > Projekte > Länderübergreifende Projekte.

Die Wiege der Datenbank ist das EU-Projekt «Approaches to Multilingual Schools in Europe» (AMuSE), in dem sie einen der Schweizer Beiträge darstellt. Verantwortlich für die Datenbank ist eine Reihe von Mitarbeitenden des IPE der PH Zürich, die die Schweiz auch im genannten EU-Projekt vertreten.

Doch was bieten die rund 170 Einträge, die nach klaren und einheitlichen Vorgaben von Fachleuten aus der Schweiz, Schweden, Estland, Österreich und Italien (Südtirol) erstellt wurden, den Usern konkret? Dazu drei Beispiele aus der Praxis.

Überschaubar und einfach

Anja M. ist Studentin an der PH Zürich. Für eine Arbeit im Bereich B+E sucht sie Informationen zum Programm QUIIMS. Selbstverständlich geht sie zuerst ins Internet und findet dort, wie der Google-Zähler stolz verkündet, in 0,21 Sekunden «ungefähr 346 000 Ergebnisse». Was vom Zähler fraglos als Frohbotschaft gedacht war, kommt bei Anja M. eher entmutigend an. Sie wechselt zur Datenbank Mehrsprachigkeit und gibt dort «QUIIMS» ein. Es erscheinen überschaubare 13 Files, dabei auch eines mit einem detaillierten Projektbeschreibung, einem Kommentar und diversen Links, unter anderem auch zur Homepage von QUIIMS. Die anderen Files betreffen z.B. zwei QUIIMS-Handreichungen, den CAS QUIIMS der PH Zürich oder Untersuchungen zu erfolgreichen Schulmodellen. Schon von den Titeln her sieht Anja M., dass fünf der 13 Files für ihr momentanes Anliegen nicht relevant sind. Die übrigen acht Files erlauben ihr einen raschen Überblick und sind eine wertvolle Hilfe für den Abschluss der Seminararbeit.

Den Fokus der Recherche von Lehrer Ivan G. stellt Leseförderung dar, da er

für eine teaminterne Weiterbildung auf der Stufe Sek I diesbezügliche Materialien und Modelle sucht. In der Datenbank Mehrsprachigkeit gibt er zuerst das Stichwort «Leseförderung» ein und grenzt seine Recherche dann unter «erweiterter Suche» auf die Sekundarstufe ein. Ivan G. findet fünf Files, die ihm bei der Planung gute Dienste leisten.

Sofia K. arbeitet an einer PH und ist zugleich in der Schulpflege ihrer Wohngemeinde. Sie will sich über erfolgreiche Projekte im Bereich frühe literale Förderung informieren. Das Internet macht ihr 430 000 Angebote, was anregend, aber etwas unübersichtlich ist. In der Datenbank Mehrsprachigkeit findet sie mit der einfachen Suche 84 Files, die offenbar alle irgendwie mit dem Thema zu tun haben. Sie grenzt die Suche ein, indem sie bei «erweiterte Suche» die Stufe «0-4 Jahre» und bei der Zielgruppe die drei Kategorien «Bildungspolitik», «Eltern und Umfeld» und «Fachpersonen aus Forschung und Entwicklung» anklickt. Es bleiben noch 20 Treffer übrig, womit eine einigermaßen übersichtliche Ausgangsbasis gegeben ist.

Ziele, Auf- und Ausbau

Die Datenbank Mehrsprachigkeit und Unterstützung von Sprachkompetenzen will, wie es der Einführungstext auf der betreffenden Homepage sagt, «für Nutzerinnen und Nutzer aus verschiedenen Ebenen und Institutionen des Bildungswesens «good-practice»-Projekte, Materialien, Publikationen und Instrumente zu den folgenden zwei Schwerpunkten zugänglich machen:

Positiver/produktiver Umgang mit Mehrsprachigkeit bzw. mit den mehrsprachigen Ressourcen und Potenzialen im heutigen Umfeld von Kindern und Jugendlichen; Unterstützung der Sprachkompetenzen von mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen a) in ihrer Erst- oder Herkunftssprache, b) beim Erwerb der Bildungs- bzw. Schulsprache, d.h. der im Aufnahme-land als Zweitsprache zu lernenden Sprache.»

Erreicht werden soll dieses Ziel durch eine von Expertinnen und Experten getroffene Auswahl von bewährten Modellen, Materialien und Publikationen zu den genannten Schwerpunkten. Die entsprechenden Informationen werden in einer übersichtlichen Maske mit folgenden Feldern zugänglich gemacht:

- Fokus (4 Optionen, z.B. «Mehrsprachigkeit nutzen» oder «Unterstützung beim Erwerb der Schulsprache»)
- Verantwortlich (Institution, Autor/in)
- Stufe (8 Optionen, von «0-4 Jahre» über HSK-Unterricht bis zur PH)
- Zielgruppe (6 Optionen, z.B. Bildungspolitik, Lehrer/innen, Bibliothek)
- Kurzbeschreibung (1/2 – 2/3 Seite; ermöglicht einen konkreten Einblick)
- Kommentar (kurze Beurteilung bzw. Begründung der Aufnahme in die Datenbank als «good-practice»-Beispiel)
- Verweise (Links etc.)

Suchen kann man Files entweder mit der Variante «einfache Suche» durch Eingabe eines Stichworts wie z.B. QUIIMS oder Leseförderung. Die Variante «erweiterte Suche» ermöglicht eine präzisere und fokussierte Suche. Dabei können mit gedrückter cmd-Taste auch mehrere Kategorien in einem Feld ausgewählt werden (im Feld «Stufe» z.B. HSK, Primarstufe und Sek I). Auch bei der Erfassung neuer Projekte können verschiedene Altersstufen oder Zielgruppen gewählt werden, so dass ein File bei der Suche in allen markierten Kategorien erscheint.

Beiträge für die Datenbank

Die bisherigen rund 170 Files der Datenbank stellen einen erfreulichen Anfang dar, zu dem Fachleute aus allen am AMuSE-Projekt beteiligten Ländern beigetragen haben und beitragen werden. Angesichts der Fülle von Projekten, Modellen und Materialien zu den Themen Mehrsprachigkeit und Unterstützung von Sprachkompetenzen ist damit freilich nicht mehr als ein Anfang gemacht. Zum weiteren Auf- und Ausbau der Datenbank (und sowieso zu deren Nutzung) sind alle herzlich eingeladen, die zu einem Projekt, Material oder Buch ein File beitragen möchten. In der linken Spalte der Datenbank-Homepage steht hierfür ein einfach handhabbares und gut vorstrukturiertes Erfassungsformular zur Verfügung.

Basil Schader ist Dozent im Bereich Deutsch/Deutsch als Zweitsprache und Mitarbeiter des Zentrums IPE an der PH Zürich. basil.schader@phzh.ch

Am Projekt AMuSE beteiligt sind von Seiten PH Zürich: Basil Schader, Claudio Nodari und Sabrina Marruncheddu mit Unterstützung von Franziska Agosti und Fabian Andres.